

Sechster Sonntag nach Trinitatis 19.07.2020

Predigtgedanken von Pfr. i. A. Dirk Nising

Wochenspruch Jes 43,1

So spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!

Predigtgedanken zu 5. Mose 7, 6-12 – Gute-Nachricht-Übersetzung

Liebe Gottesdienstgemeinde,

stellen Sie sich vor: ein Kind wird geboren. „Wenn aus Liebe neues Leben wird, dann hat das Glück einen Namen“, sagt man. Die Eltern sind glücklich über ihr Baby. Vom ersten Atemzug an erleben sie jeden Tag, wie sich ihr Kind entwickelt. Das ganze Leben liegt noch vor ihm. Da kann so viel passieren. Und vielleicht mit einem halben Jahr möchten die Eltern ihr Kind taufen lassen. Sie möchten es unter Gottes Schutz stellen. Sie möchten, dass sein Leben gelingt. Ein Taufspruch wird ausgesucht, und vielleicht ist es unser Wochenspruch: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“

Wir drehen die Zeit nach vorne. Inzwischen ist unser Kind eine Konfirmandin oder ein Konfirmand. Noch nicht ganz erwachsen, aber längst kein Kind mehr. Was wird die Zukunft bringen? Ausbildung? Studium? Beruf? Partnerwahl? Familie? Ach, das ist noch so weit weg. Jetzt erst mal die Eltern ertragen, die Schule überstehen, die richtigen Freunde finden, sich verlieben. Auf dem Tisch liegt eine Liste mit Konfirmationssprüchen. Welche kommen in die engere Auswahl? Vielleicht auch unser Wochenspruch: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“

Wir drehen die Zeit sehr weit nach vorne. Unser Kind von einst ist längst ein Mensch geworden, der auf viele Lebensjahre zurückschauen kann. Die Erinnerungen könnten Bücher füllen. Bilder gehen durch den Kopf. Filme laufen vor dem inneren Auge ab. Was kommt jetzt noch, wenn der Freundes- und Bekanntenkreis wieder kleiner wird und die Gesundheit und die Kräfte nachlassen? Was erwartet einen auf der anderen Seite des Lebens? Welchen Spruch werden die Angehörigen mit der Pfarrerin oder dem Pfarrer zur Trauerfeier aussuchen? Vielleicht unseren Wochenspruch: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“

Ja richtig, dieser Spruch war doch bereits der Taufspruch. Hier schließt sich der Kreis.

„Ein Spruch für alle Fälle“ könnte man sagen – oder „Worte für jede Lebenslage“. Worte von einem Gott, der uns die Treue hält, egal an welcher Schwelle wir stehen.

"Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben?" fragt uns Martin Luther im Heidelberger Katechismus. Die Antwort lautet:

Dass ich mit Leib und Seele im Leben und im Sterben nicht mir, sondern meinem getreuen Heiland Jesus Christus gehöre.

Und diese Antwort führt uns zu unserem Predigtwort im 5. Buch Mose, Kapitel 7. Hören wir auf die Verse 6 bis 9:

6 Denn ihr seid ein Volk, das ausschließlich dem HERRN gehört. Der HERR, euer Gott, hat euch unter allen Völkern der Erde ausgewählt und zu seinem Eigentum gemacht.

7 Das tat er nicht, weil ihr größer seid als die anderen Völker – ihr seid vielmehr das kleinste unter ihnen!

8 Nein, er tat es einzig deshalb, weil er euch liebte und das Versprechen halten wollte, das er euren Vorfahren gegeben hatte. Nur deshalb hat er euch herausgeholt aus dem Land, in dem ihr Sklaven wart; nur deshalb hat er euch mit seiner starken Hand aus der Gewalt des Pharaos befreit.

9 Er wollte euch zeigen, dass er allein der wahre Gott ist und dass er Wort hält. Er steht zu seinem Bund und erweist seine Liebe bis in die tausendste Generation an denen, die ihn lieben und seine Gebote befolgen.*

Ich gehöre dem Herrn. Es geht nicht um mein Können, mein Wissen, mein Ansehen, meine Stärke. Ich muss nicht der Größte sein. Denn Gott hat das kleinste aller Völker ausgesucht, einzig aus Liebe. Und auch mich.

Unser Predigtwort spricht aus einer Zeit, in der das Volk Israel 40 Jahre Wanderung hinter sich gebracht hatte. Gott hatte sich wohl nicht nur das kleinste sondern auch das kleingläubigste Volk ausgesucht. Im Schlingerkurs mit vielen Auf- und Abs folgten sie Mose und seinen Geboten, die er von Gott empfangen hatte, durch die Wüste. Nun stehen sie an der Schwelle zu ihrer neuen Heimat, die Gott ihnen gibt. Etlicher Herausforderungen, Krisen und Kriege warten noch auf sie. An dieser Schwelle spricht Mose dem Volk Israel Gottes Treue zu.

Neben Gottes Treue hatte Mose eine weitere wichtige Botschaft für die folgenden Generationen. Wir finden sie in Vers 12:

Gehorsam bringt Segen

12 Wenn ihr dem HERRN, eurem Gott, treu bleibt und auf seine Gebote hört und sie befolgt, wird auch er treu sein und zu den Zusagen stehen, die er euren Vorfahren gegeben hat.

„Ich bin getauft“ schrieb Martin Luther auf seinen Tisch zu Zeiten großer Angst. „Ich bin getauft“ steht in unserem Stammbuch. Das gilt für ein ganzes Leben. Gottes Treue hat sich über unzählige Generationen bewährt, durch Wüstenwanderungen, Herausforderungen und Krisen hindurch.

„Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du bist mein.“

Wie kann ich darauf antworten? Was kann ich Gott vielleicht an Treue zurückgeben, nicht weil ich es muss, sondern weil ich es möchte? Wie kann ich mich mit Gottes Geboten wieder beschäftigen und sie in meiner Lebenssituation umsetzen? Gehorsam bringt Segen. Das klingt streng, aber vielleicht tut es mir sogar gut. Vielleicht gibt es mir inmitten aller Freiheit, die ich möchte, einen Halt.

„Wenn aus Liebe neues Leben wird, dann hat das Glück einen Namen“. Das erfahren Eltern durch die Geburt ihres Kindes, und das gilt auch für Gott. Aus Liebe ruft er uns beim Namen und schenkt uns Leben. Wir sind sein Glück. Und seine Gebote wollen nur eins – uns schützen und dass unser Leben gelingt.

Amen